

# Kreis informiert über Kindeswohl im Sport

40 Männer und Frauen aus 28 Vereinen nahmen an Veranstaltung in Remsfeld teil

Remsfeld – 40 Männer und Frauen aus 28 von 340 Vereinen aus dem Landkreis Schwalm-Eder nahmen teil an einer Informationsveranstaltung zum Thema „Kindeswohl im Sportverein“, zu der Sport- und der Landkreis Schwalm-Eder nach Knüllwald-Remsfeld eingeladen hatten.

Katja Köhler-Nachtnebel vom Sportkreis begrüßte die Teilnehmer, Jörg-Thomas Görl, Sportbeauftragter des Schwalm-Eder-Kreises, sprach sich für die Teilnahme

der Vereine an diesen Maßnahmen aus.

Als Referent stand Björn Angres vom Fachbereich Jugend und Familie in der Kreisverwaltung zur Verfügung. Mit einer Powerpointpräsentation führte Angres in die Thematik ein und vermittelte den Gästen, warum gerade auch in den Vereinen, speziell in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Themen wie Missbrauch und sexualisierte Gewalt gegen Kinder einen hohen Stellenwert einnehmen müssten.

**Jörg-Thomas Görl**  
Sportbeauftragter des Landkreises



Er machte deutlich, dass sein Fachbereich verpflichtet sei, alle Vereine anzusprechen und ihnen die Unterlagen zur Verfügung zu stellen mit der eindringlichen Bitte, diese Vorgaben in den Vereinen umzusetzen und die entsprechende Vereinbarung

zwischen den Übungsleitern und dem Verein unterschrieben zurückzusenden.

Kontrovers diskutiert, in der Sache vereint: So lässt sich die anschließende Diskussion zusammenfassen. Die Vereinsvertreter waren mit der Behandlung des Themas in ihren Vereinen voll einverstanden. Sie sahen sich aber mit der Umsetzung der Vorgaben im Verein leicht überfordert und alleingelassen.

Als problematisch eingeschätzt wurde die Überprüfung

der Einhaltung der Vereinbarungen zwischen Verein und Übungsleitern. Der Verwaltungsaufwand müsse für die ehrenamtlich Tätigen

## Datenschutz nicht klar geregelt

in den Vereinen erleichtert werden, mahnten die Teilnehmer.

So bemängelten sie die nicht klar geregelte Frage nach dem Datenschutz bei der Abfrage und Einsichtnah-

me eines polizeilichen Führungszeugnisses.

Außerdem wurde Björn Angres und Jörg-Thomas Görl aufgetragen, die Gremien der Kreisverwaltung zu bewegen, sich bei den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden um eine kostenfreie Ausstellung des erweiterten Führungszeugnisses einzusetzen.

Görl brachte es zum Schluss auf den Punkt: „Jedes einzelne Kind, das durch diese Maßnahmen geschützt wird, lohnt den Aufwand!“

ula ARCHIVFOTO:DAMAI DEWERT